

100

Als  
Der Hochedelgebohrne und Hochgelahrte

S E R R

**Johann George  
Walther,**

Hochbestallter Hochfürstl. Sachsen-Weißenfelsischer  
Rath, Prof. Philosophiae et litterarum humaniorum Publ. Ord.  
wie auch des Gymnasii Illustris Augustei Rector,

**Sein ansehnliches Amt**

im Brachmonat 1744 in Weißenfels antrat,

wolte darüber seine Freude an den Tag legen

**Dessen**

verbundenster Freund

**M. Christian Samuel Forbiger,**

Sonnabends-Prediger an der Nicolai-Kirche in Leipzig.

Leipzig,

Gedruckt bey Johann Christian Langenheilm.



So steigt der Jugend Glanz empor,  
So wird Gelehrsamkeit gepriesen,  
Die ihre Stärke schon bewiesen,  
So dringt der Künste Licht hervor.  
Wer so, wie Du, die Jugend lehret,  
Der wird auch hoch, wie Du, geehret,  
Und wird, eh er nach etwas geht,  
Gesucht, begehrt, belohnt, erhöht.  
Die Kunst und Tugend bleibt im finstern nie begraben,  
Sie wird zu rechter Zeit gekröhnt und hoch erhaben.

Dein Zorگان hat nur kurze Zeit  
Dein emsiges Bemühen genossen,  
Es sind noch nicht zwey Jahr verfloßen,  
Daß Dein Fleiß Schul und Stadt erfreut.  
Man ruft Dich, wie man selten saget,  
Eh Du es hast gedacht, erjaget,  
Zu höhern Amt und größrer Pflicht,  
Weil man sich viel von Dir verspricht.  
Der Arbeit Fleiß und Treu wird immer schön belohnet,  
Wenn man zu keiner Zeit sich zärtelt und verschonet.

Dein Weißensfelsz wird nun der Ort,  
Wo Deine Wissenschaft verneuet  
Den Hof, die Schul und Stadt erfreuet,  
Du hilffst der muntern Jugend fort.  
Hier wird man kluge Anstalt sehen,  
Hier wird die Schul in Flor bestehen.  
Dem Rath und That ist hier vereint,  
Weil Kunst und Ansehen hier erscheint.  
Die Ehre giebt dem Amt den Nachdruck und Gebeyen,  
Man kan sich zum voraus auf vielen Nutzen freuen.

Du steigest ungemein geschwind,  
Das macht, Du bist seit langen Jahren  
In freyen Künsten wohl erfahren,  
Du bist ein würdigß Musen-Kind.  
Der Alterthümer Heimlichkeiten,  
Der Griechen alte finstre Zeiten  
Sind Dir nur selten unbekannt,  
Du siehst den dunkelsten Verstand.  
Wer scharfe Einsicht stets in alten Schriften zeiget,  
Der steigt nicht zu jung, wenn er geschwinde steigt.

Ich freue mich bey Deinem Glück,  
Das Dir des Höchsten Hand geschencket,  
Die aller Menschen Herzen lencket,  
Und treibt, was niedrig ist, zurück.  
Das Antheil an dem Wohlergehen  
Des Freundes muß die Lust erhöhen,  
Die eine treue Brust erfüllt,  
Und aus der reinen Quelle quillt.  
Ein Freund, ders redlich meint, macht niemahls scheele Mienen,  
Die Mißgunst darf auch nie zu tadeln sich erkühnen.

**I**ch wünsche ferner Glück und Günst,  
 Bergnügen, Leben, muntre Kräfte,  
 Daß Du die wichtigen Geschäfte  
 Vollführst mit Klugheits edler Kunst.  
 Der Himmel fördre Dein Begießen,  
 Daß Eltern edle Frucht genießen,  
 Wenn sie gezogne Bäume sehn,  
 Die Anmuths voll mit Blüthen stehn.  
 Begierde, Lust und Trieb zu denen Weisheits-Lehren  
 Erhize das Gemüth bey denen, die Dich hören.

**S**o lehre denn mit neuer Lust,  
 Da Dir ein neues Feld bereitet,  
 Das Dich zu neuen Ehren leitet,  
 Die Ehre reize Deine Brust.  
 Ich bin gewiß, Dein kluges Lehren  
 Wird man in fernen Landen hören,  
 Ich will zwar kein Prophet seyn,  
 Doch Weisheit schräncket man nicht ein.  
 Ein kluger Geist schwingt sich auf des Parnassus Höhen  
 Und läßt Geschicklichkeit auch in der Ferne sehn.



27. Nov. 1981  
-9. Aug. 1982

78 M 355 (1)

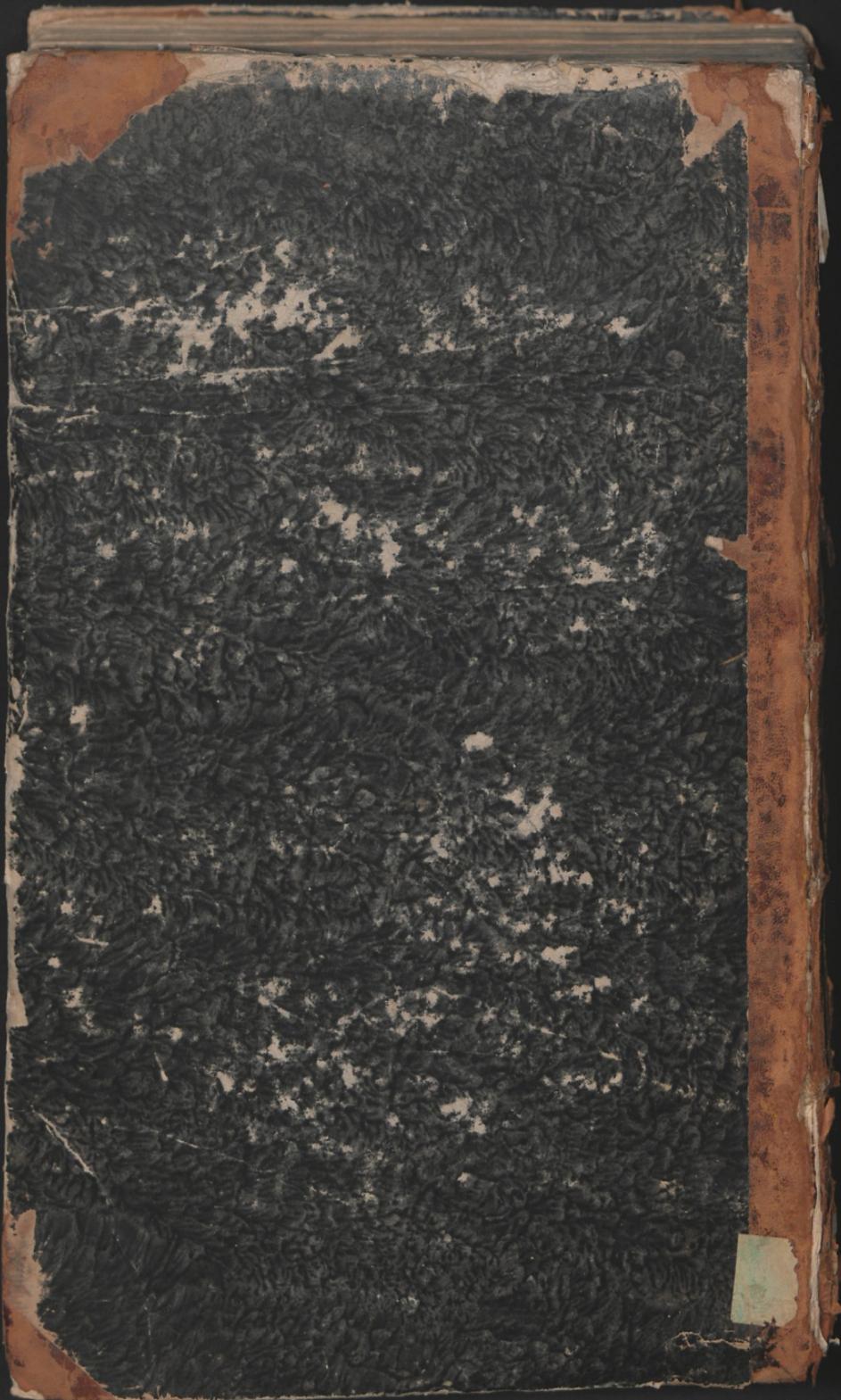
ULB Halle 3  
002 188 791



TA 20L

VD17







Ms  
Der Hochedelgebohrne und Hochgelahrte

S E N N

# Johann George Walther,

Hochbestallter Hochfürstl. Sachsen-Weisenselscher  
Rath, Prof. Philosophiae et litterarum humaniorum Publ. Ord.  
wie auch des Gymnasii Illustris Augustei Rector,

## Sein ansehnliches Amt

im Brachmonat 1744 in Weisensels antrat,

wolte darüber seine Freude an den Tag legen

### Dessen

verbundener Freund

M. Christian Samuel Forbiger,  
Sonnabends-Prediger an der Nicolai-Kirche in Leipzig.

Leipzig,

Gedruckt bey Johann Christian Langenheim.

